



Leseschriften

Die gebräuchlichsten Druckschriften in der heutigen Buchtypografie Schriften-Porträts

Die Auswahl der Leseschriften basiert auf einer quantitativen Erhebung bei der Firma Clausen & Bosse, in Leck, aus dem Jahr 2005. Aus ihr geht die Anzahl der gebräuchlichsten Druckschriften hervor. Die hinter den Schriftnamen vermuteten Hauptvertreter werden im ersten Schritt dargestellt (Dezember 2007)

Die Anzahl der Schriften wurde um die Leseschriften in prämierten Büchern der Stiftung Buchkunst ergänzt (seit 1996)

Von den Leseschriften, die unter einem gemeinsamen Namen auftreten – wie beispielsweise *Garamond*- oder *Times*-Derivate (Ableitungen) –, wurden mehrere zum Vergleich hinzugezogen

Aufbau der Porträts

Anleitung zur Herstellung
der Schriftmuster-Datei

Schriftenliste

Impressum

Die gebräuchlichsten Leseschriften in der Buchproduktion

Quantitative Bestimmung (2005)

Nach eigenen Angaben werden bei der Firma Clausen & Bosse, in Leck, tagtäglich durchschnittlich 600 000 Taschenbücher und 100 000 Hardcover gefertigt. Hierbei handelt es sich sowohl um allgemeine erzählende Literatur als auch um Sachbücher. Welche Schriften in diesem Bücherberg vor allem in Erscheinung treten, konnte für das Jahr 2005 nur für 1207 Titel (bei denen die Satzangaben vorlagen) ermittelt werden. Von den insgesamt 11 000 Druckaufträgen des Jahres stellen diese Titel allerdings nur einen Ausschnitt dar. Die Frage an den Hersteller, ob denn diese Angaben so in etwa und grob eingeschätzt auch repräsentativ für die Gesamtzahl der ausgelieferten Bücher seien, wurde mit Ja beantwortet.

Schriftnamen (wie *Bembo*), vor allem aber Schriftbezeichnungen (wie *Garamond* oder *Times*) verweisen häufig auf Schriften, hinter denen sich zum Teil zahlreiche Derivate (Ableitungen) unterschiedlicher Hersteller verbergen. Welche digitalisierte Schriftform (welcher Font) hier im einzelnen zur Anwendung kommt, wird nicht genannt.

1207 Titel insgesamt			
Renaissance-Antiqua	329	Garamond	80,4%
	180	Aldus	
	172	Sabon	
	121	Bembo	
	53	Minon	
	48	Palatino	
	22, 14, 12, 11, 8	Proforma-Book, Plantin, Trump, Goudy, Berling	
Barock-Antiqua	96	Times-New Roman	15,5%
	38	Baskerville	
Klassizistische Antiqua	20, 16, 11, 7	Caslon, Janson, Galliard, Cochin	2,5%
	25, 5	Walbaum, Bodoni	
Egyptienne-Antiqua	11, 8	Thesis, Excelsior	1,6%

Weiter treten in vereinzelt Anwendungen auf:

Scala, Centennial, Trinité, Concorde, Fournier MT TC, Granjon Roman, Lexikon Nr. 2, Guardi, Meridien, Life, Poliphilus, Melior, Candida, New Century Schoolbook, Cosmos light, Meta Plus, Rotis Sans Serif, Frutiger, Futura Book, u. a.

Leseschriften in prämierten Büchern der Stiftung Buchkunst

der Jahrgänge von 1996 bis 2006

In der Auswertung wurden, soweit die Kataloge darüber Aufschluss geben, nur die Grundschriften, die Leseschriften, aufgenommen, keine ergänzenden Schriften. Prämierte Bücher, bei denen kein Leseschriftangebot wahrnehmbar war, wurden nicht berücksichtigt. Die in Klammern hinter den Schriftnamen stehenden Zahlen zeigen, wie oft die Schrift in verschiedenen Büchern gleichsam mitprämiert wurde.

Renaissance-Antiqua			Garamond (insgesamt 30): unbestimmt (8), Stempel (11), Adobe (8), Berthold (3)	47,1%
			Bembo (26)	
			Minon (21)	
			Sabon (10)	
			Aldus (7)	
			Dokumenta (4), Scala Serif (4), Renard (4), Dolly (4), Italien Old Style (3), Proforma (3), Palatino (3), Trump Mediaeval (3), Trinité (3)	
Barock-Antiqua			Janson (7), Baskerville (7), Times-New Roman (7), Caslon (5), Concorde (4), Cochin (3)	11,5%
Klassizistische Antiqua			Walbaum (8), Bodoni (2)	3,5%
Serifenbetonte			Joanna (8), Century Schoolbook (3)	5,2%
Serifenlose			Univers (15), Akzidenz Grotesk (11), Frutiger (10), Gill (10), Helvetica (9), Officina Sans (7), Thesis The Sans (6), Scala (4), Rotis (4), Syntax (3),	32,7%

Ergänzung der Schriftenauswahl durch Derivate (Abwandlungen)

Die quantitative Aufstellung der gebräuchlichsten Lese-schriften in der Buchproduktion von Clausen & Bosse weist keine Differenzierung der Schriften *Garamond*, *Times*, *Baskerville*, *Caslon*, *Bodoni* oder *Walbaum* auf. Auch in den durch die Stiftung Buchkunst prämierten Büchern fehlt zum Teil die Genauigkeit bei der Schrift-angabe. Diese Grobheiten sind selbst in qualifizierten Lehrbüchern über Schrift und Typografie zu finden. Es bleibt oft bei pauschalen Schriftbezeichnungen. Dem-zufolge ist es eine Ermessensentscheidung, welcher Schriftfont in die Liste der in Vergleich gebrachten Schriften aufgenommen wird. Es liegt nahe, mehrere der unter dem gleichen Namen auftretenden Derivate zu bestimmen.

Stempel Garamond	Hamburgefonts	Original Garamond BT Garamond Compugraphic Stempel Garamond Berthold	Erste Untersuchung zu eigenständigen Schriftfonts, die unter der Bezeichnung Garamond(t) im Umlauf sind. Links die korrekten Bezeich-nungen, rechts Zweitnamen oder Bezeichnungen des gleichen Fonts.
Adobe Garamond	Hamburgefonts		
Berthold Garamond	Hamburgefonts	Garamond Scangraphic Nr.2 URW Garamond	
Sabon	Hamburgefonts	Classical Garamond BT	
Garamond 3	Hamburgefonts	American Garamond	
Garamond Nr.5 Typoart EF	Hamburgefonts		
Garamont Amsterdam Berthold	Hamburgefonts	Garamont Amsterdam Scangraphic	
Garamond Simoncini	Hamburgefonts	Italian Garamond BT Simoncini Scangraphic	
Monotype Garamond	Hamburgefonts		
Granjon	Hamburgefonts	Elegant Garamond BT	
Garamond Font Bureau	Hamburgefonts		
Garamond Scangraphic Nr.1	Hamburgefonts		
Garamond Scangraphic SB	Hamburgefonts		
Garamond ITC	Hamburgefonts		

Gebräuchliche Leseschriften in der Buchtypografie

Vorläufige Liste (Dezember 2007)

Die Liste setzt sich zusammen aus:

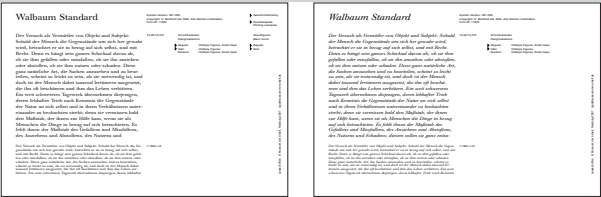
- Leseschriften aus einer quantitativen Erhebung bei Clausen & Bosse (von 2005);
- Leseschriften in prämierten Büchern der Stiftung Buchkunst seit 1996. Grundschriften, die mindestens zweimal in prämierten Büchern erschienen sind, wurden in die Liste aufgenommen. Sie sollte um die Schriften, die in Prämiierungen der nächsten Jahre erscheinen, aktualisiert werden.
- Leseschriften, die unter einem gemeinsamen Namen auftreten – wie beispielsweise *Garamond*-Derivate (Ableitungen). Hier wurden jeweils mehrere Vertreter zum Vergleich hinzugezogen (erste Auswahl).

Akzidenz-Grotesk	Excelsior	Lexikon	Trade Gothic
AG Buch	Foundry Wilson	Maxima	Trinité
AG OldFace	Frutiger	Meta	Trump Mediaeval
Aldus	Frutiger Next	Meta Plus	Univers
Avenir	Fleischmann, DTL	Minion	Univers Next
Avenir Next	Futura, Neufville	Myriad	Veljovic
Baskerville Book	Futura, EF	Neuzeit-Grotesk	Walbaum Standard
Baskerville, New, ITC	Galliard	Officina	Walbaum Buch
Baskerville, Monotype	Garamond, Adobe	Palatino	Walbaum, Monotype
Bembo	Garamond, Berthold	Plantin	Weidemann
Berling	Garamond, Typoart	Proforma	
Bodoni Old Face	Garamond, Stempel	Quadraat	
Caslon Book	Garamond, Monotype	Quay Sans	
Caslon, Adobe	Garamond, American	Renard	
Centennial	Garamond, Simoncini	Rotis	
Century, New Schoolbook	Garamont, Amsterdam	Sabon	
Centaur	Gill Sans	Scala	
Concorde	Goudy	Stone	
Cochin	Haarlemmer	Syntax	
Corporate	Helvetica	Swift	
Dante	Helvetica, Neue	Thesis	
Dokumenta	Italien Old Style	Times Ten	
Dolly	Janson Text	Times Linotype	
DIN FF	Joanna	Times New Roman	

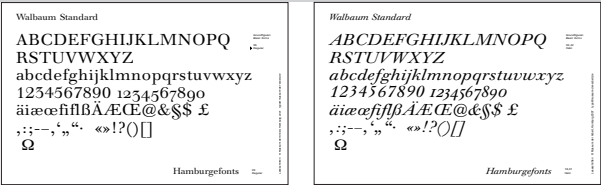
Aufbau der Schriften-Porträts

Die Portraits wurden als Einzel-Blätter aufgebaut. Neben-
einander liegend sind die Schriften gut zu vergleichen.
Sie ähneln darin den *Schriftmuster-Karteikarten* wie sie von
den Schriftgießereien in West- und Ostdeutschland in der
Nachkriegzeit herausgegeben wurden.

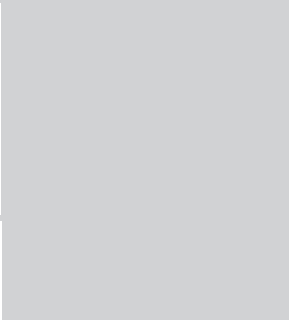
Seiten 1 und 3 Die Darstellung konzentriert sich auf die normalen und kursiven Schrift-
schnitte in der Größe von etwa 10 Punkt und auf eine Indexgröße von etwa 7 Punkt. Um
die Vergleichbarkeit zu erhöhen, wurden sämtliche Schriften in beiden Größen auf die
exakt gleiche Mittellänge gebracht. Die Seiten enthalten einen Vermerk zur Identität
des Schriftfonts, indem die Versions- und Font-ID-Nummern und der Copyright-Vermerk
genannt werden. Die Schnittvarianten des vorliegenden Fonts werden lediglich im
Überblick aufgelistet. Die Seite ist zugleich Inhaltsverzeichnis: Die schwarzen Pfeile
verweisen auf die aktuellen, die konturierten Pfeile auf weitere Darstellungen.



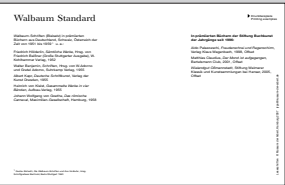
Seiten 2 und 4 Die Darstellung beschränkt sich auf die Grundfiguren der Alphabete
und die gebräuchlichsten Zeichen. Die Buchstaben und Zeichen werden in etwa 36 Punkt
wiedergegeben. Um auch hier eine größtmögliche Vergleichbarkeit zu garantieren,
wurden sie untereinander auf eine gleiche Versal-H-Höhe justiert. Sieht die Schrift
Designgrößen vor, so werden sie mit dem Wort *Hamburgefonts* übereinander in einer
etwaigen 20-Punkt-Größe in Vergleich gebracht.



Seite 5 Hinweise zur Geschichte der jeweiligen Schrift: – Kernaussagen und Verweise
aus der Literatur und Quellen von Texten und Bildern (Schriftmustern), die sich über
das Internet erschließen. Neuere Schriftgeschichte: –Hinweise auf identische Fonts mit
anderem Namen und auf »nahe Verwandte« (Derivate). –Technische Hintergründe
(u. a. zu Vorlagen und Digitalisierung/Kerning) – Intentionen der Designer (u.a. zu
Form, Ausbau der Schrift).



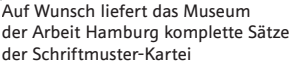
Seite 6 Die Seite enthält Referenzen der jeweiligen Leseschrift vor allem aus der Buch-
typografie (schließt aber Verweise auf Anwendungen aus der Zeitungs- und Zeitschriften-
welt nicht aus). Das anspruchsvoll gestaltete Buch steht im Vordergrund u. a. mit der
Nennung der prämierten Bücher der Stiftung Buchkunst (seit 1996), in denen die
jeweilige Schrift als Grundschrift eingesetzt wurde. Hat die Schrift eine Vergangenheit
in der Bleisatzzeit, so sind Beispiele als Vergleich wünschenswert.



Die Sache kann es erfordern,
dass ein Porträt mehr als sechs
Seiten beansprucht, wie bei-
spielsweise bei der Darstellung
einer Schriftsippe.

Die einzelnen Schriften sind im PDF-Format abrufbar und können auf einem postscriptfähigen Laserdrucker im Format DinA5 (quer) bei einer 100-prozentigen Druckskalierung ausgedruckt werden.

Durch Drehung und Umkehrung des Papiers im Drucker kann das jeweilige DinA4-Blatt oben und unten und auf der Rückseite bedruckt werden. In der Mitte getrennt erhält man so zwei Schriftmusterkarten in DinA5 Größe.



Beispiel nebeneinandergelegter Schriftmuster:
Am selben Text, mit jeweils angeglichenen Mittellängen (»n«-Höhen), in normaler Lesegröße, mit dem selben Zeilenabstand ist eine optimale Vergleichbarkeit der Schriften gegeben. Ebenso der Vergleich eine Indexgröße von etwa 7 Punkt.

Impressum/Kontakt

Leseschriften war der Gegenstand einer Vorlesungsreihe (im Winter 2007 am Museum der Arbeit in Hamburg), durchgeführt von Hans Andree (emeritierter Typografie-Professor der Hochschule für bildende Künste Hamburg), in der die Idee zur Herstellung einer Schriftmuster-Kartei entstand. Es bildete sich ein Kreis an dem Projekt interessierter Fachleute (Typografen, Schriftdesigner, Museumsmitarbeiter):

Hans Andree, Max Andree, Ralf Bacher, Jürgen Bönig, Lothar Degen, Veronika Elsner, Iris Farnschläder, Günter Flake, Erhard Kaiser, Jörg Mahlstedt, Albert-Jan Pool, Karen Kollmetz, Herbert Müller, Zuzanna Musialczyk, Rafaela Nimmesgern, Peter Rosenfeld, Daniel Sauthoff, Volker Schnebel, Klaus Schreiber, Till Schröder, Sven Seddig, Katharina Strauer, Gisela Will

In Zusammenarbeit und mit Hilfe dieses Kreises entwickelte Hans Andree die Grundform der Schriften-Porträts und die Schritte bis zur vorliegenden 1. Veröffentlichung (Dezember 2007).

Das Projekt versteht sich als Anstoss und bedarf der Weiterentwicklung. Das betrifft sowohl die Anzahl der Porträts als auch deren Ergänzung und Aktualisierung (insbesondere der Geschichteil weist große Lücken auf).

Wir freuen uns über Anregung und Mitarbeit:
typo@museum-der-arbeit.de